

Anpassung an den Klimawandel

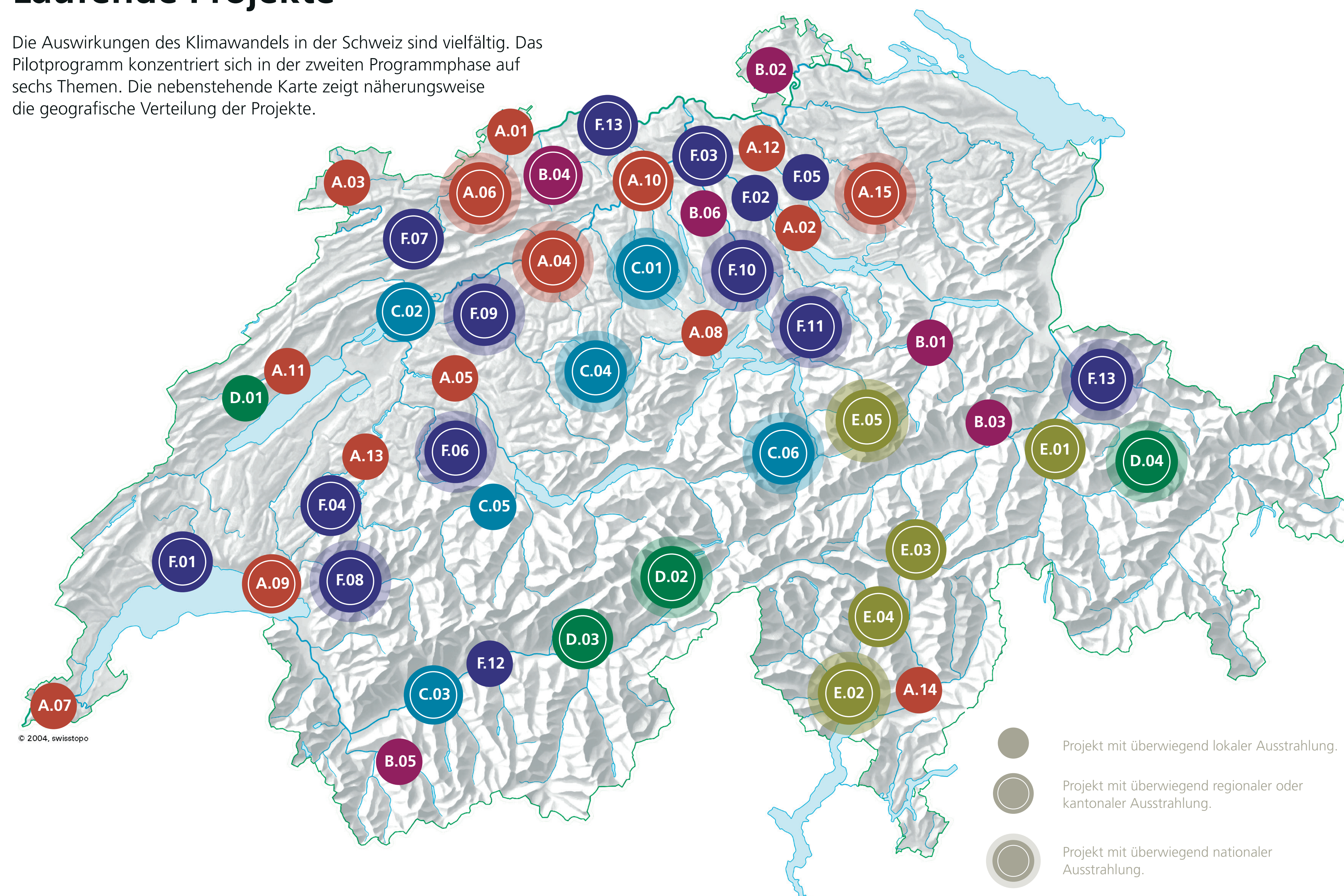
Pilotprogramm

Auf Grundlage der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel betreibt die Schweiz ein breit angelegtes Pilotprogramm. Mit innovativen Projekten werden Kantone, Regionen und Gemeinden konkret dabei unterstützt, sich auf die absehbaren klimatischen Veränderungen einzustellen. Ziel ist es, Risiken zu minimieren und Chancen zu nutzen. Die erste Phase des Programms war ein Erfolg. Derzeit läuft die zweite Phase mit insgesamt fünfzig Pilotprojekten. Die Projekte laufen bis Ende 2021, danach werden die Erkenntnisse veröffentlicht.



Laufende Projekte

Die Auswirkungen des Klimawandels in der Schweiz sind vielfältig. Das Pilotprogramm konzentriert sich in der zweiten Programmphase auf sechs Themen. Die nebenstehende Karte zeigt näherungsweise die geografische Verteilung der Projekte.



Grössere Hitzebelastung

- A.01 Baumaterialien für Städte im Klimawandel
- A.02 Städtische Hochbauten optimieren
- A.03 L'arbre et la nature en ville
- A.04 Hitzestress bei Weidekühen
- A.05 Kühle Strassenbeläge
- A.06 Hitze und Gesundheit
- A.07 Cool City
- A.08 Klimaresiliente Agglomeration Luzern
- A.09 « Ça chauffe dans les écoles »
- A.10 Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung Aargau
- A.11 Serrières, vers une fraîcheur de vivre
- A.12 Klimaangepasste Arealentwicklung
- A.13 Ilots de chaleur en ville de Fribourg
- A.14 Linee guida per l'edilizia al Sud delle Alpi
- A.15 Aktuelle Klimadaten für Bauplanende

Zunehmende Sommertrockenheit (Fokus Landwirtschaft)

- B.01 Quellwasserversorgung im Kanton Glarus
- B.02 Grundwasser für die Landwirtschaft
- B.03 Mehrzweckspeicher gegen Sommertrockenheit
- B.04 Wasserspeicher für die Bewässerung
- B.05 L'irrigation en montagne
- B.06 Anpassung als Chance für die Landwirtschaft

Steigendes Hochwasserrisiko, abnehmende Hangstabilität und häufigere Massenbewegungen

- C.01 Gebäude vor Hochwasser schützen
- C.02 Hochwasserabschätzung entlang der Aare
- C.03 Gefahren aus auftauenden Felswänden
- C.04 Klimaangepasster Bevölkerungsschutz
- C.05 Gemeinsame Strategien gegen Hangrutsche
- C.06 Klimarisiken gemeinsam bewerten

Veränderung von Lebensräumen, Artenzusammensetzung und Landschaft (Fokus Landwirtschaft und Waldbewirtschaftung)

- D.01 Viticulture neuchâtelaise
- D.02 Flächendeckende Bodendaten im Gebirge
- D.03 Klimaangepasste Baumarten im Schutzwald
- D.04 Schutzgebiete im Klimawandel

Ausbreitung von Schadorganismen, Krankheiten und gebietsfremden Arten

- E.01 Modellierung invasiver Arten
- E.02 Better risk scenarios for Tiger Mosquito
- E.03 Mal dell'inchostro del castagno
- E.04 Espansione della palma di Fortune
- E.05 Ausbreitung von Waldschädlingen

Sensibilisierung, Information und Koordination

- F.01 Clim-Expo
- F.02 Regionales Netzwerk Klimaanpassung
- F.03 Klimaoasen in Gemeinden
- F.04 Colibri – les événements
- F.05 Aussenhandel: Dialog mit der Wirtschaft
- F.06 Klimawissen für Waldpraktiker
- F.07 Praxisleitfaden Quellschutz
- F.08 Réseau d'échanges entre cantons et communes
- F.09 Fischgerechter Wasserbau
- F.10 Stadtbäume angepasst managen
- F.11 Sicher Wandern 2040
- F.12 Végétalisation artistique
- F.13 Fischschutzmassnahmen bei Hitzeereignissen
- F.14 Kurzfilm über Klimaszenarien

Die beteiligten Bundesämter

- Bundesamt für Umwelt BAFU (Leitung)
- Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS
- Bundesamt für Energie BFE
- Bundesamt für Gesundheit BAG
- Bundesamt für Landwirtschaft BLW
- Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV
- Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz
- Bundesamt für Strassen ASTRA
- Bundesamt für Raumentwicklung ARE
- Bundesamt für Wohnungswesen BWO

Zusammenarbeit ist zentral

Mit dem Pilotprogramm sollen die verschiedenen Akteure vernetzt und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen gefördert werden. Zudem geht es auch darum, Lösungen zu finden, an denen unterschiedliche Fachgebiete, Organisationen oder sogar Sektoren beteiligt sind. Dadurch entstehen kohärente und praxistaugliche Lösungen. An der Umsetzung der Projekte sind nicht nur staatliche Stellen, sondern auch Unternehmen der Privatwirtschaft beteiligt.

Erfolgreiche erste Phase

Die erste Phase des Programms von 2013 bis 2017 zeigte, dass die Pilotprojekte vielfältige und praxistaugliche Erkenntnisse bringen sowie die Anpassungsleistung der Schweiz verbessern. Es wurden 31 Projekte abgeschlossen. Vier Beispiele:

Wallis Die Stadt Sitten setzte vielseitige städtebauliche Massnahmen um, die den Wärmeinsel-Effekt vermindern und gleichzeitig die Lebensqualität erhöhen. Dabei spielen attraktive Grünräume und der Umgang mit Wasser eine zentrale Rolle. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz konnten nicht nur Akteure aus Verwaltung, Architektur und Planung erreicht werden, sondern auch Bevölkerung, Schulen und private Investoren.



Graubünden Das Beratungsunternehmen seecon schuf eine spezielle «Klima-Toolbox». Dieser Werkzeug- und Moderationskoffer enthält zahlreiche Hilfsmittel, die es Akteuren in der Surselva im Kanton Graubünden erleichtert, sich mit konkreten Anpassungsmassnahmen auseinanderzusetzen. Zu den Materialien zählen unter anderem ein Grundlagenbericht, Poster zu den Gefahren und Auswirkungen, Risiko-Chancen-Kärtchen und eine Massnahmensammlung.



Basel Der Kanton Basel-Landschaft befasste sich mit der haushälterischen Nutzung von Oberflächengewässern bei Niedrigwasser, bei steigenden Wassertemperaturen und bei hohem Wasserbedarf. Die Fachleute arbeiteten 20 Empfehlungen aus, insbesondere für das Versickern von Niederschlagswasser und zur Revitalisierung von Fließgewässern.



Genf Die Haute école du paysage, de l'ingénierie et de l'architecture de Genève (hepia) entwickelte am Beispiel der Grünen Reiswanze eine Methode, mit der das Auftreten von hierzulande bislang unbekanntem Schadorganismen nachgewiesen werden kann. Die Forschenden erarbeiteten auch Empfehlungen, wie sich bereits mit der Auswahl der landwirtschaftlichen Kulturen die Ausbreitung von Schädlingen eindämmen lässt.



Schlussbericht

Der Schlussbericht «Impulse für eine klimaangepasste Schweiz» fasst die Erkenntnisse und Resultate der 1. Programmphase zusammen. Er lässt sich in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch gedruckt oder als PDF beziehen unter www.bundespublikationen.ch.



Alle aktuellen Informationen zum Pilotprogramm, ausführliche Projektbeschreibungen und Kontaktpersonen finden sich unter:
www.nccs.admin.ch/pilotprogramm